

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Soziales und Senioren	27.11.2014
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik	08.12.2014

### **Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht gemäß § 16 Absatz 3 des Nordrhein-westfälischen Gesetzes über das Wohnen mit Assistenz und Pflege in Einrichtungen (Wohn- und Teilhabegesetz - WTG) für die Jahre 2012/2013**

Das Amt für Soziales und Senioren hat den Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht für die Jahre 2012/2013 erstellt. Die kommunale Heimaufsicht war zum Stichtag 31.12.2013 für 105 Pflegeeinrichtungen, 209 Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie 4 Hospize im Stadtgebiet zuständig.

Ein Vergleich mit dem vorangegangenen Berichtszeitraum 2010/2011 zeigt, dass die Zahl der Einrichtungen in Köln von 220 Einrichtungen im Jahr 2010 deutlich um ca. 45% auf 318 Einrichtungen im Jahr 2013 zugenommen hat. Ursache dafür ist, dass sich der Trend zum ambulanten gemeinschaftlichen Wohnen mit Betreuung verfestigt hat.

Aufgrund der befristeten Zusetzung von 4 Stellen bei der Heimaufsicht in 2012 ist es im Jahr 2013 erstmals gelungen, in allen Kölner Betreuungseinrichtungen die vom Gesetzgeber vorgesehene jährlich wiederkehrende Prüfung durchzuführen. Insgesamt wurden die Aufgaben der kommunalen Heimaufsicht zum Stichtag 31.12.2013 von 15 Mitarbeitern/innen - einschließlich der Sachgebietsleiterin- wahrgenommen. Dafür stehen 12,2 Stellen (Verwaltungsfachkräfte und Sozialarbeiter/innen) zur Verfügung.

Auf Grundlage ihrer Beratungen und Prüfungen in den Einrichtungen kommt die Heimaufsicht zu dem Ergebnis, dass die Qualität in der Versorgung grundsätzlich gut ist. Zu diesem Resultat kommt die Heimaufsicht nach Anwendung der differenzierten Prüfkriterien. Das Ergebnis der Überprüfung wird von den Aussagen der Bewohner/innen, Angehörigen, Betreuer/innen und Mitarbeiter/innen im Rahmen der Einrichtungsbesuche gestützt. Die Zufriedenheit der Bewohnerschaft spiegelt auch die verhältnismäßig geringe Anzahl von Beschwerden wieder. Diesen geht die Heimaufsicht mit großer Sorgfalt nach. Sie versucht, mit den Trägern Lösungen im Sinne des/der Beschwerdeführers/in zu finden.

Anhaltend schwierig gestaltet sich für viele Kölner Einrichtungen die Gewinnung von Pflegefachkräften. Dies liegt vorwiegend an der begrenzten Kapazität der schulischen Ausbildungsplätze. Die Situation wird sich aber voraussichtlich in den kommenden Jahren positiv entwickeln, da die Fachseminare weitere Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen.

Anlage (Tätigkeitsbericht 2012/2013 der Heimaufsicht Köln)

gez. Reker